

Eine "Long-seller Clavierschule" im 18.u.19. Jh.

Eine Übersicht der Georg Simon Löhleins Clavierschule

ONO, Ryosuke

(Universität Hiroshima u. Leipzig)

要旨

C.P.E.バッハの「試論」を挙げるまでもなく、18世紀には数々の鍵盤楽器教本が出版された。特に、18世紀後半からの出版数の増加はLISMを参照すれば一目瞭然である。その中でも、本稿ではほとんど知られていないレーラインGeorg Simon Löhleinの鍵盤楽器教本を取り上げその概要を見渡したい。

この教本は1765年にライプツィヒで出版され後9回改訂され、100年弱にわたって出版され続けた「ロングセラー」鍵盤楽器教本であった。ロングセラーであったのみならず、「ベストセラー」でもあったことが当時のいくつかの証言が物語っている。

大変長きにわたる改訂であり、無論初めの著者は第4版が目の目を見たところで亡くなり、それ以降は別の人物によって改訂作業が進められた。その中には現在日本のピアノ教育を語る上で決して欠かすことのできないチェルニーCarl Czernyの名が登場する。

本稿では紙面が限られているので長きにわたる改訂に着目し、各版の目次やタイトルなど改訂にかかわるごく基本的な資料のプロフィールを提供することを主たる目的とし、その中でも指の機械的な練習にさかれた部分だけを取り出して考察する。その際重要となるのは、「エチュード・練習曲の時代」である。現在日本で用いられるピアノの練習曲は18世紀末のクレメンティを初めとした19世紀に書かれた練習曲である。このエチュード・練習曲は一般に19世紀に入ってから多く書かれた。まさにこのレーラインの教本はエチュードの時代前後を歩んだ教本なのである。そしてレーラインの教本も、「機械的な指使い」の章を中心にエチュードの時代へと流れ込んでいくのである。

0. Einleitung

In Japan sind C. P. E. Bachs "Versuch über die wahre Art das Clavier zu spielen" und F. Couprins "L'art de toucher le clavecin" bekannt als die berühmtesten Clavierschule in 18 Jh. aus Deutschland, weil beide vielleicht auf schon Japanisch übersetzt wurden¹. Aber damals gab es auch viele andere Klavierschulen. Eine davon ist Clavierschule von Georg Simon Löhlein.

Seine Klavierschule ist aus einigen Gründen besonders, unter anderem weil sie 9 Mal bearbeitet wurde und fast 1 Jh. Lange erschien. In diesem kleinen Traktat werde ich die Übersicht von der "Löhleins Clavierschule" veröffentlichen.

1. Löhleins kurz gefasstes Lebenslauf und sein Lehrbuch

Georg Simon Löhlein ist 1725 in Neustadt geboren und 1781 in Danzig gestorben. Sein Vater war Organist und unterrichtete vermutlich sein Sohn. Mit etwa 16 Jahre war er als Soldaten tätig und wurde im 7jährigen Krieg schwer verletzt. Dann begann er 1757 sein Jura Studium in Jena. Dort wurde er Akademischer Musikdirektor und leitet Collegium Musicum an der Universität Jena.

Danach siedelte er 1763 nach Leipzig und setzte sein Studium fort. Gleichzeitig setzte er auch seine musikalischen Aktivitäten weiter fort. Er musizierte im Grosen Konzert unter Leitung von J.A.Hiller. 1771 übernahm er die Stelle als Musikdirektor. Außerdem veranstaltete er Liebhaberkonzert mit seinen Schülern.

1781 wurde er Kapellmeister der Marienkirche in Danzig. Dort hat er auch Liebhaberkonzert nach demselben

¹ C.P.E.Bach 『正しいピアノ奏法』 (第1版・1963・東川清一訳)

Vorbild wie in Leipzig veranstaltet. Im gleichen Jahr ist er gestorben.

Er schrieb 1765 seine "Clavierschule"(1. Auflage), dann bearbeitete und vermehrte 1773 (2. Auflage), 1779(3. Auflage), und 1782(4. Auflage). So wurden fast alle Werke in seiner Leipzigerzeit geschrieben. Wie man von seiner Laufbahn erfahren kann, hat er sich nicht nur "Professionelle Musikaktivitäten" gewidmet, sondern auch viel mit anderen Musikliebhabern unternommen. Dadurch erfuhr er wahrscheinlich die Didaktik von dem Klavierspielen geeignet für Anfänger und Liebhaber. Einige von diesen wurden sogar professionelle Musiker².

2. Die Tabelle jeder Auflagenstiele

1. Band 1. Auflage

Georg Simon Löhleins/ Clavier=Schule/, Oder/ kurze und gründliche Anweisung zur Melodie und Harmonie,/ durchgehends mit practischen Beyspielen erkläret./ Leipzig und Züllichau./ Auf Kosten der Weisenhaus=und Frommannischen Buchhandlung, 1765

2. Auflage

Georg Simon Löhleins/ Clavier=schule/, Oder/ kurze und gründliche Anweisung zur Melodie und Harmonie,/ durchgehends mit practischen Beyspielen erkläret./ Zweite vermehrte Auflage./ Leipzig und Züllichau./ Auf Kosten der Weisenhaus=und Frommannischen Buchhandlung 1773.

3. Auflage

Georg Simon Löhleins/ Clavier=schule/, Oder/ kurze und gründliche Anweisung zur Melodie und Harmonie,/ durchgehends mit practischen Beyspielen erkläret./ Dritte und verbesserte Auflage./ Leipzig und Züllichau./ Auf Kosaten der Waisenhaus- und Frommannischen Buchhandlung. 1779

4. Auflage

Georg Simon Löhleins/ Clavier=schule/, Oder/ kurze und gründliche Anweisung zur Melodie und Harmonie,/ durchgehends mit practischen Beyspielen erkläret/ Vierte verbesserte Auflage/ Leipzig und Züllichau./ Auf Kosten der Weisenhaus=und Frommannischen Buchhandlung 1782

5. Auflage

Georg Simon Löhleins/ Clavier=Schule/, Oder/ kurze Anweisung Zum Clavierspielen und Generalbasse, mit practischen Beyspielen./ Fünfte Auflage, umgearbeitet und vermehrt/ Von/ Johann Georg Witthauer./ Leipzig und Züllichau/ bey Nathaneal Sigismund Frommans Erben/ 1797

6. Auflage

G. S. Löhleins/ Klavierschule/, Oder/ Anweisung zum Klavier und Fortepianospiel/ nebst vierten practischen Beyspielen,/ und einem Anhang vom Generalbasse./ Sechste Auflage, ganz umgearbeitet und sehr vermehrt/ von A. E. Müller./ Mit einer Kupfertafel./ Jena,/ bey Friedrich Frommann/ 1804.

7. Auflage

Fortepiano=schule/ oder/ Anweisung zur richtigen und geschmackvollen Spielart dieses Instruments/ nebst/ vielen practischen Beyspielen und einem Anhang vom generalbass./ Siebente sehr besserte Auflage/ von August Eberhard Müller/ Capellmeister in Weimar./ Mit einer Kupfertafel./ Leipzig /bey Carl Friedrich Peters 1819.

2 z.B. Johann Georg Witthauer. Er bearbeitete 5. Auflage davon nach dem Löhleins Tod.

8. Auflage

Grose/ Fortepiano=Schule/ von August Eberhard Müller/ vormals Capellmeister in Weimar./ Achte Auflage/ mit vielen neuen Beyspiele und einem vollständigen Anhang vom Generalbass versehen./ Von Carl Czerny/ Leipzig/ bey Carl Friedrich Peters

9. Auflage

Grose Pianoforte-Schule /von/ A..E..Müller,/ vormals Kapellmeister in Weimar/ nach den Fortschritten der Kunst /neu bearbeitet von/ Julius Knorr./ Neunte rechtmässige Auflage./ ErsterTheil, Zweiter Theil

2.Band 1. Auflage

Georg Simon Löhleins/ Clavier=Schule/ zweiter Band./ Worinnen/ eine vollständige Anweisung zur Begleitung der unbezifferten Bässe,/ und anderen im ersten Bande fehlende Harmonien gegeben wird:/ durch/ Sechs Sonaten/ mit Begleitung einer Violine erklärt./ Nebst einem Zusätze vom Recitativ./ Leipzig und Züllichau./ Auf Kosten der Weisenhaus=und Frommannischen Buchhandlung. 1781

2.Auflage

Georg Simon Löhleins/ Clavier=Schule/ zweiter Band./ Worinnen/ eine vollständige Anweisung zur Begleitung der unbezifferten Bässe,/ und anderen im ersten Bande fehlende Harmonien gegeben wird:/ durch/ Sechs Sonaten/ mit Begleitung einer Violine erklärt./ Nebst einem Zusätze vom Recitativ./ Zweite Auflage./ Züllichau und Freystdt, Nathaneal Sigisumund Frommans Erben. 1788

Die Klavierschule erschien zum ersten Mal 1765 und zuletzt; als 9. Auflage, 1848. Also fast 1 Jahrhundert lang. In der Zwischenzeit wurde sie zusätzlich auch von Czerny, Müller, Knorr ohne dem ersten Autor(Löhlein) bearbeitet. Man könnte sie auch als eine Clavierschule vom Ausgang der Barockzeit über die Klassik bis zum Romanik fassen. Daneben erschien 1781 und 1788 der 2.Band. Darin wird über den unbezifferten Generalbass geschrieben. Eigentlich wird im 1. Band nur über die Grundlage vom Generalbass geschrieben. Deswegen ist der 2. Band ein sogenannt Ergänzungsband für den Klavierspieler, der mehr seine spezielle Technik oder Kenntnisse erlernen möchte.

Den Bearbeiter und besonders unbekannte Musiker möchte ich im folgenden kurz vorstellen. Der erste Bearbeiter, Johann Georg Witthauer ist 1750 geboren. Zuerst erhielt er Unterricht bei dem Verfasser von "Anleitung zu den musicalische Gelehrtheit", Jacob Adelung, 1759 in Erfurt. Danach unterrichtete ihn Löhlein in Leipzig. Seine Vorrede der 5. Aufl. macht es klar, ".....derselbe(Löhlein) mein fruherer Lehrer gewesen."

Der Bearbeiter der 6. und 7.Auflage, August Eberhard Müller, ist 1767 geboren. Als Kind war er sehr bekannter Flötenspieler. Danach bekam er eine Stelle als Organist in Magdeburg und siedelte 1794 nach Leipzig. Er war dort erster Flötist im Gewandhausorchester, Organist in der Nikolaikirche und Assistenz des Thomaskantors. Dann als Nachfolger des Johann Adams Hillers wurde Müller Thomaskantor 1804. Aber wegen einiger Probleme um seine Arbeit, ging er nach Weimar und wurde 1810 Hofkapellmeister. Er hatte keinen direkten Kontakt mit Löhlein. Er verfasste noch einige pädagogische Werke z.B.: "Anweisung zum genauern Vorträge der Mozartschen Clavierconcerte" 1796, "Kleines Elementarbuch für Klavierspieler" 1807, "Elementarbuch für Flötenspieler". Der sehr bekannte Wiener Musiker und Bearbeiter der 8. Auflage, Carl Czerny, bearbeitete sein "Kleines Elementarbuch für Klavierspieler. Deswegen hat Müller vielleicht einen Kontakt mit Czerny.

Der Bearbeiter der letzten 9. Auflage, Julius Knorr ist 1807 in Leipzig geboren. Er nahm am Kreis der Davidsbündler um Schumann teil. Er war solistisch Klavierspieler im Gewandhaus Leipzig und Chefredakteur der "Neuen Zeitschrift für Musik". Er bearbeitete nicht nur Löhleins Klavierschule, sondern auch J.G. Werners "Theoretisch praktische Pianoforte-Schule" als 3. Auflage 1830.

Löhlein lernte nur Witthauer persönlich kennen, die andere nicht. Alle Bearbeiter jedoch zeichneten sich durch pädagogischen Aktivität aus.

Die Löhleins Klavierschulen von der 1. Auflage bis 5. Auflage erschienen aus Frommannschen Buchhandlung in Leipzig und Züllichau (jetzt Sulechów in Polen). Von 7. bis letzten Auflage erschien aus C. F. Peters (Jetzt "Edition Peters") in Leipzig.

3. Der Inhalt und seine Konstruktion jeder Auflagen

Die Inhaltkonstruktion wurden von 1. bis 4. fast nicht geändert. Das Inhaltsverzeichnis der 1. Auflage ist folgenden,

Inhalt des ersten Theils	5. Cap. Von den Tonarten s.82
1. Cap.. Von den Anfangsgrunden zum Clavierspielen s.1	6. Cap. Vom harmonischen Dreyklange s. 83
2. Cap.. Von den Fingern der Noten und Pausen s.3	7. Cap. Von den Bewegungen s. 88
3. Cap.. Vom Tacte, oder Zeitmase s.4	8. Cap.. Von den fehlerhaften Fortschreitungen s. 89
4. Cap.. Von den musicalischen Linien, Schlüsseln und Noten s.7	9. Cap.. Vom Accompagnement insbesondere s. 92
5. Cap.. Von verschiedenen musicalischen Zeichen s.11	10. Cap.. Von der Sexte, und von der Quinte wo die Sexte nachgeschlagen wird s.96
6. Cap.. Von den Vorschlagen und ubrigen Verzierungen s.14	11. Cap.. Von der Sexte und Quarte s.102
7. Cap.. Von der Fingerordnung, oder Applicatur s.16	12. Cap.. Von der Septime s..108
8. Cap.. Von der Melodie und vom Spielen selbst s.19	13. Cap.. Von der Sexte und Quinte s. 118
9. Cap.. Vom richtigen Notenlesen. s.67	14. Cap.. Von der Quarte und Terz s. 123
10. Cap. Von der Stimmung und Inachtnahmeung des Claviers(ab 2. Aufl.) des zweiten Theils	15. Cap.. Von der Quarte und Secunde s.123
1. Cap.. Von der Harmonie überhaupt s.71	16. Cap.. Von der None s.133
2. Cap.. Von der Anwendung der Harmonie bey dem Accompagnement s.73	17. Cap.. Von den ubrigen Ziffern, so im Accompagnement vorkommen s.144
3. Cap.. Von den Intervallen s.76	18. Cap.. Von der Begleitung des Recitatives s.154
4. Cap.. Von den Klanggeschlechtern und Tonleitern s.80	19. Cap.. Von den Kunstgriffen, einen unbezifferten Bas zu accompanieren s.171
	20. Cap.. Vom Fantasieren, oder vom Spielen aus dem Stegreife s.177.

Der 1. Teil enthält Musiktheorien für Anfänger, in ersten Hälfte die sogenannte "Klavierschule" und in der zweiten Hälfte die Kunst ein Klavier zu spielen. Dagegen enthält der 2. Teil Harmonie- und Generalbasslehre. Zuerst kommt die Theorie, danach der praktische Inhalt. Wir sehen es als selbstverständlich, weil wir denken, dass Musiktheorie (besonders für Anfänger) die Voraussetzung des Musizierens ist.

Aber die theoretisch-praktische Konstruktion bedeutete damals etwas anderes als bei uns heute. Die Inhalte des Theorieteils von damaligen Musiklehrbüchern brauchte manchmal ein Anfänger nicht, zum Beispiel; ein Musiklehrbuch "Musicus theoretico-practicus" von Philipp Christoph Hartung (Pseudonyme; P. C. Hunmano), das 1749 erschien, hat eine scharfe theoretische-praktische Konstruktion. Aber dort kommt der große Teil der Harmonielehre zuerst. Anschließend kommt endlich der Teil für Anfänger des Klavierspiels (z.B. Fingersetzung). Viele damalige Klavierschulen hatten die gleiche Konstruktion und man kann solche Bücher in anderen Fachgebieten in damaligen Literaturkatalogen ansehen. Die Konstruktion war vielleicht nicht für den Leser, sondern reflektierte die damalige gewöhnliche Art von Bücherschreibung oder so genannte Mentalität dabei.

Die 5. Auflage beinhaltet eine Andeutung der Änderung. Sie hat fast eine gleiche Inhaltsordnung wie die bisherige

Auflage. Im folgenden ist das Inhaltverzeichnis des 1. Teils von der 5. Auflage (die neben dem Inhalt stehende Zahl ist Seitenzahl). Zudem kommt danach der Generalbass teil wie in voriger Auflage.

Erster Theil	mehrem Nebenzeichen. 17
Vorbericht zur gegenwärtigen fünften Auflage	7. Cap. Von den Vorschlägen 22
1. Cap. Von den Anfangsgründen. 1	8. Cap. Von den Manieren 27
2. Cap. Von den Linien und den Schlüsseln 4	9. Cap. Von der Fingersetzung, oder
3. Cap. Von den Versetzungszeichen 7	Applicatur 33
4. Cap. Von der Geltung der Noten, Pausen	10. Cap. Von dem Spielen 46
und Punkte 9	11. Cap. Wie das Clavier in gutem Stande zu erhalten,
5. Cap. Vom Takt 11	und wie bey dessen Stimmung zu verfahren. 81
6. Cap. Von den Bildungs=Schleifungs=und von	

Die Menge der Seiten von der Applicatur in der 5. Auflage tritt ein bisschen mehr hervor als bis zur 4. Auflage. Bis zu dieser Auflage enthält das Kapitel der Applicatur nur 3 Seiten, aber in der 5. Auflage schon 13 Seiten. Löhlein sagte in dem Applicaturkapitel in der 1. Auflage, "Diese Regeln zu erklären, werden folgende Beispiele seyn", und gerade danach kommen nur drei Notenbeispiele der Übung (N.B.1).

Aber die Änderung ist nicht nur die Quantität, sondern die Qualität des Inhalts. In der 1. Auflage erklärte Löhlein die Applicatur bezüglich fast nur auf die Grundregeln des Daumens und Kleinfingers d.h. Moderne Fingersetzung. In der 5. Auflage erklärte Witthauer zuerst die Grundregeln wie bis 4. Auflage. Danach kommt eine konkrete Erklärung darüber mit einigen Notenbeispielen. Kurz gefasst:

1. Tonleitern, 2. Hauptaccord, 3. Der Anschlag unmittelbar nach einander zwei Tasten mit demselben Finger, 4. Terzgangen, 5. Der Anschlag eines Tons wiederzuholen, 6. Einige Finger weg beim Tonleiter (Ausnahme), 7. Übergang vom Mittelfinger über den Ringfinger (Ausnahme), 8. Chromatische Tonleitern, 9. Unnötige Benutzung des Daumens

Jedes Thema hat einige konkrete Notenbeispiele, z.B. bei der 9. Unnötigen Benutzung des Daumens, (N.B.2).

In der 6. Auflage nimmt die Menge des Applicaturkapitels dramatisch zu. Das Inhaltverzeichnis der 6. Auflage ist im Folgenden (die neben dem Inhalt stehenden Zahlen sind Seitenzahlen).

Vorrede	5. Kap. Von besondern Zeichen, zur
Einleitung. Ueber Klavierinstrumente,	Bezeichnung der Dauer des
Lehrer und Lehrart im Allgemeinen 1	Stücks, des Vortrags u.s.w 24
1. Kap. Von den Tasten und Noten, und	6. Kap. Von den Verzierungen 31
was zu beyder Kenntnis gehört. 9	7. Kap. Vom Takte. 46
2. Kap. Von der Geltung der Noten in	8. Kap. Von der Fingersetzung (Applicatur).
Ansehung der Zeit, wie auch von den	47
und Pausen. 13	9. Kap. Vom Vortrage. 295
3. Kap. Von den Versetzungszeichen. 18	10. Kap. Von der Temperatur und
4. Kap. Von den Tonleitern, Tonarten und	Stimmung 301
Vorzeichnung. 21	Anhang-----Vom Generalbass

Das 8. Kapitel (von der Fingersetzung) enthält 147 Seiten. Am Anfang werden die Regeln auf 6 Seiten erklärt. Danach kommen ziemlich viele kleine Übungssätze. Aber die Grundregeln werden schon in der Einleitung erklärt, z.B. nur der längere Finger darf den kleineren Finger übersetzen. Die im 8. Kapitel geschriebenen Regeln sind, 1) die Regel, wenn dieselbe Taste mehrmals unmittelbar nach einander angeschlagen werden muss, 2) wenn man ausnahmsweise den Daumen auf den Obertaste setzen kann, 3) anschlagen der zwei Tasten unmittelbar nach einander mit einem Finger ist nicht gestattet, 4) besondere Applikatur bei aufsteigenden Tönen, 5) die Applikatur bei wiederholten gleichen Figuren, 6) Ausnahme- Applikatur bei den stufenweisen Tönen, 7) beim Springen.

Die Übungen werden auch theoretisch sortiert,

- 1) Einstimmige Uebungen der Finger bey Stillstehender Hand(No.1-76)
- 2) Einstimmige Uebungen der Finger bey gleichmässig auf=und abwärtsgehender Hand
 - a) Uebungen zur Erklärung des richtigen Einsetzens der Finger(No.1-342)
 - b) Uebungen zur Erklärung des Untersetzens des Daumens und Ueberschlagens des zweyten, dritten und vierten Fingers(No.1-156)..inkl. Tonleitern auf alle Tonarten
- 3) Zweistimmige Uebungen der Finger bey stillstehende Hand(No.1-51)
- 4) Zweistimmige Uebungen der Finger bey gleichmäßig auf=und abwärtsgehender Hand(No.1-68)
- 5) Dreystimmige Uebungen der Finger bey Stillstehender Hand(No.1-15)
- 6) Dreystimmige Uebungen der Fingre bey gleichmäßig auf=und abwärtsgehender Hand(1-36)
- 7) Vier und fünfstimmige Uebungen bey stillstehender Hand(No.1-21)
- 8) Vier und funfstimmige Uebungen bey auf=und absteigender Hand(No.1-12)
- 9) Vom Abwechseln,(Ablösen) Eingreifen, (Eindringen)und Ueberschlagen(Uebersetze) der Hande
 - a) Uebungen zur Erlernung des Abwechselns(Ablösens) der Hände(1-33)
 - b) Uebungen zur Erlernung des Eingreifens(Eindringens) der Hände(No.1-31)
 - c) Uebungen zur Erlernung des Ueberschlagens(Uebersetzens) der Hände(No.1-17)

Die Übungen sind insgesamt 858 Stücken. Die Übungen sind am Anfang kleine Sätze (N.B.3). Am Ende liegen keine kleinen Sätze, sondern sogenannte Handstücke (N.B4),

4. Eine "Klavierschule" in 18. Jh. gehet über "Étude" nach Japan???

Bisher sehen wir in der kurz zusammengefassten Übersicht der Klavierschule von Löhlein, besonders auffallende Änderungen des Kapitels der Applikatur (Fingersetzung). Darunter versteht man, dass das Applikaturkapitel zuerst im 18.Jh. die Regeln erklärte. Aber um das Ende des 18. Jh. hatte es andere Rolle, das heißt, eine Sammlung der Übungstücke. Und die Übungsstücke besaßen ein eigenes Ziel. Also wenn der Schüler die Stücke spielt, kann er eine Technik, die das Übungsstück als Ziel hat, erlernen. Die erklärende Klavierschule ändert sich zur neuen Klavierschule, die den Klavierschüler die einzelnen Ziele gründlich üben lässt. Also wurde die Klavierschule zur "Étude", die viele Klavierschüler jetzt in Japan beim Klavierunterricht benutzt, z.B. von Clementi und von Czerny. Es ist gerade erst am Ende des 18. Jh. wo die so genannte Étude erschien. Außerdem sind die letzten Übungsstücke in der 6. Auflage des Löhleinsklavierschule quasi die Étude von Clementi oder Czerny. Das Anfangsstück in der Auflage ist ähnlich der Étude von "Hanon"(N.B4)

Die Reihe von Löhleinsklavierschule spiegelt wider, dass "die Zeit der Étude kommt". Und vielleicht gleichzeitig deutet es an, dass die Formel des japanischen Klavierunterrichts sich teilweise schon bildete? Wenn es dem so ist, könnte die Klavierschule der Schlüssel sein, mit dem man Kontinuität des Klavierunterrichts von Barockzeit in Europa bis jetzt in Japan ergründen kann.

Notenbeispiel 1(Übung in der 1. Auflage)

Three staves of musical notation. The first staff is in C major, 2/4 time, with a sequence of eighth notes and quarter notes, including slurs and fingerings (1-5). The second staff is in C major, 2/4 time, with a sequence of eighth notes and quarter notes, including slurs and fingerings (1-5). The third staff is in C major, 2/4 time, with a sequence of eighth notes and quarter notes, including slurs and fingerings (1-5).

Notenbeispiel 2(Beispiele in der 5. Auflage)

Three examples of musical notation on a single staff, each with handwritten annotations. Example 1: Notes 1-2-3-4-5-4-3-2 with fingerings 1-2-3-4-5-4-3-2, annotated with "lichtig" above and "unnötig" below. Example 2: Notes 1-2-3-4-5-3-4-2 with fingerings 1-2-3-4-5-3-4-2, annotated with "lichtig" above and "fehlerhaft" below. Example 3: Notes 1-2-3-4-2-3-4-5 with fingerings 1-2-3-1-2-3-1-2, annotated with "lichtig" above and "fehlerhaft" below.

Notenbeispiel 3(Übung in der 6. Auflage)

Three examples of musical notation, numbered 7, 8, and 9. Example 7: Treble and bass clef staves with eighth notes and fingerings (3-2-1-3-4-3-2-4-5-4-3-5-4-3-2-4). Example 8: Treble and bass clef staves with eighth notes and fingerings (3-2-1-3-4-3-2-4-5-4-3-5-4-3-2-4), annotated with "u.f.f." below. Example 9: Treble and bass clef staves with eighth notes and fingerings (3-1-2-3-4-2-3-4-5-3-4-5-4-3-4), annotated with "u.f.f." below.

Notenbeispiel 4 (Handstück in der 6. Auflage)

16. Allegro. *f* *mf* *sf*

The musical score consists of four systems, each with a treble and bass staff. The first system includes the tempo marking 'Allegro.' and dynamic markings 'f', 'mf', and 'sf'. The music is in C minor (three flats) and 3/4 time. The piece features a complex rhythmic pattern with many beamed eighth and sixteenth notes. The score ends with a double bar line and repeat dots.